



Überall für alle

SPITEX

Genossenschaft
Oberaargau Land

Interview

Pflegende Angehörige im Mittelpunkt – ein wertvoller Beitrag zur Pflege

Seit 1986 gehen Herr und Frau Y. gemeinsam durchs Leben. Trotz zahlreicher gesundheitlicher Rückschläge, wie der schrittweisen Erblindung von Herrn Y., steht seine Ehefrau immer an seiner Seite. Mit unerschütterlicher Liebe unterstützt sie ihn im Alltag und übernimmt selbst medizinische Aufgaben mit bemerkenswerter Selbstverständlichkeit und Leichtigkeit. Gemeinsam meistern sie jede Herausforderung – ein starkes Team, das keine Hürde trennt.

Wie war es für Sie, als Ehefrau in die Rolle der pflegenden Angehörigen zu schlüpfen?

Frau Y.: Es war nie eine Frage, ob ich meinem Mann helfen möchte. Es ist einfach Teil unseres Lebens, füreinander da zu sein. Die Liebe und das Vertrauen, das wir teilen, machen alles leichter. Natürlich gab es im Laufe der Zeit einige Veränderungen, besonders als seine Sehkraft nachliess. Aber für mich war immer klar, dass ich für ihn da bin und helfe – sei es beim Duschen oder bei medizinischen Aufgaben. Ich mache das gerne. Durch meine Erfahrung aus der Pflege ist mir vieles vertraut. Für mich ist es einfach eine Selbstverständlichkeit.

Was bedeutet diese Unterstützung für Sie als Ehemann?

Herr Y.: Es ist schwer, dies in Worte zu fassen. Sie tut alles für mich, ohne zu zögern – oft sogar bevor ich überhaupt darum bitten kann. Sie spürt sofort, was ich brauche, und handelt mit einer Selbstverständlichkeit und Hingabe. Sie sorgt dafür, dass ich niemals das Gefühl habe, eine Last zu sein. Ihre Unterstützung gibt mir ein tiefes Gefühl der Sicherheit und Geborgenheit.

Gab es für sie auch Herausforderungen im Pflegealltag oder für sie als Paar?

Frau Y.: Wir sind wirklich ein eingespieltes Team. Natürlich gibt es immer wieder neue Herausforderungen, besonders bei gesundheitlichen Veränderungen, aber wir sind gut darin, uns darauf einzustellen. Wenn es mal schwierig wird, sprechen wir offen miteinander. Es gab nie wirklich „Herausforderungen“ im klassischen Sinne – wir sind beide flexibel und gehen die Dinge pragmatisch an.

Was hat Sie dazu bewegt, sich als Pflegende Angehörige bei der SGOL anzustellen?

Herr Y.: Ich hatte in den Medien von der Möglichkeit gehört, dass sich Pflegende Angehörige anstellen lassen können, und dachte sofort, dass dies eine faire Anerkennung für alles wäre, was meine Frau bereits für mich tut. Ich wollte, dass ihre Hilfe und Unterstützung auch finanziell gewürdigt wird. Zuerst habe ich einen großen Anbieter kontaktiert, aber dort wurde ich ohne Erklärung abgewiesen. Bei der SGOL war die Reaktion ganz anders. Ich wurde freundlich und hilfsbereit beraten, und man erklärte mir, dass diese Dienstleistung zwar noch im Aufbau sei, sie aber gerne prüfen würden, wie sie uns unterstützen können.

Wie war Ihre Erfahrung von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Anstellung?

Herr Y.: Es war überraschend einfach, unkompliziert und auch schon ein wenig familiär. Von Anfang an haben wir uns bei der SGOL sehr gut betreut gefühlt. Die Dienstleistung war zu dieser Zeit noch in der Entwicklung – aber wir wurden regelmässig kontaktiert und informiert. Als der Prozess weiter fortschritt, besuchten uns die Pflegeexpertin und die Teamleiterin persönlich zu Hause, um alle Einzelheiten und den Pflegebedarf persönlich zu besprechen. Kurz darauf wurde bereits der Anstellungsvertrag ausgestellt.



Überall für alle

SPITEX

Genossenschaft
Oberaargau Land

Was gehört zu einem typischen Pflegealltag als Pflegende Angehörige?

Frau Y.: Morgens unterstütze ich ihn bei der Körperpflege – beim Duschen, Eincremen und Anziehen der Stützstrümpfe. Auch das Bereitstellen der Kleidung ist wichtig, da er die Farben nicht mehr unterscheiden kann. Ich helfe ihm auch bei den Mahlzeiten, insbesondere bei der Zubereitung, da er viele Dinge nicht mehr selbst erledigen kann. Auch das Besuchen von Arztterminen oder das Erledigen von Besorgungen erfordert meine Unterstützung. Es läuft oft ganz von selbst – ich muss nicht einmal fragen, was ich brauche und unterstützt mich dabei.

Fühlen Sie sich auch gut betreut und unterstützt von der SGOL?

Frau Y.: Ja, absolut. Wenn ich Fragen habe, rufe ich einfach an und bekomme sofort Hilfe. Alle drei Monate wird ein Reassessment (Überprüfung) durchgeführt, bei dem alles qualitativ überprüft wird. Das gibt mir Sicherheit, dass alles in Ordnung ist. Besonders schätze ich die direkte Bezugsperson, die ich jederzeit kontaktieren kann, wenn ich Unterstützung brauche.

Haben Sie einen Rat für Menschen, die sich als Pflegende Angehörige anstellen möchten?

Frau Y.: Es sollte nie aus Schuldgefühlen heraus geschehen, sondern aus dem Wunsch, dem geliebten Menschen zu helfen. Es ist wichtig, ruhig und geduldig zu bleiben. Natürlich kann es auch schwierige Situationen geben, aber man darf sich nicht selbst überfordern. Es ist entscheidend, die eigenen Grenzen zu kennen und sich bei Bedarf durch die Spitex mit ihren vielen Entlastungsangeboten Unterstützung zu holen.

Gibt es für Sie auch Grenzen bei der Pflege von Angehörigen?

Frau Y.: Es wird sicherlich schwieriger, wenn die betreute Person an Demenz erkrankt oder sich der Umgang zunehmend erschwert. In solchen Momenten muss man als Angehöriger seine eigenen Grenzen erkennen und wahren – auch zum Schutz der eigenen Gesundheit. Es ist wichtig, klar zu definieren, wer welche Aufgaben übernimmt und auch einmal „nein“ zu sagen, wenn es zu viel wird. Die Pflege sollte immer im Einklang mit der eigenen Gesundheit und dem Wohlbefinden stehen.

Herr und Frau Y., Ihre Geschichte ist ein eindrucksvolles Beispiel für die Stärke von Partnerschaft und gegenseitiger Unterstützung. Vielen Dank, dass Sie Ihre wertvollen Erfahrungen mit uns geteilt haben.

Legende: Name von der Redaktion geändert.

Unser gemeinsames Ziel: Ein erfülltes Leben in vertrauter Umgebung

Wir möchten pflegenden Angehörigen zur Seite stehen, damit die Pflege nicht zur alleinigen Last wird. Die gewohnte Umgebung ist für viele Menschen der Schlüssel zu einem zufriedenen und würdevollen Leben. Indem wir Angehörige in ihrer anspruchsvollen Aufgabe unterstützen, stärken wir nicht nur das familiäre Band, sondern auch das Selbstbestimmungsrecht und die Lebensfreude der Pflegebedürftigen.

Bei Fragen oder Interesse an einer Anstellung als pflegende/r Angehöriger, melden Sie sich gerne bei uns telefonisch oder informieren Sie sich über unsere Webseite (siehe QR-Code).

